

Was tut die EU vor Ort ?

E-Bike-Ladestation
BUGA2015
Zeichenschule
Spielplätze
Havelpromenade
Salzhofufer
Arbeitsmarktintegration
Bahnhofsvorstadt
Erasmus+
Marienberg
Gründerservice

Europa in Brandenburg an der Havel

Einleitung – auf den europäischen Spuren der Stadt	S. 3
Die Europäischen Struktur- und Investitionsfonds	S. 5
Der Europäische Sozialfonds (ESF)	S. 6
Der Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)	S. 12
Der Europäische Landwirtschaftsfonds (ELER)	S. 18
Das Erasmus+ Programm	S. 20
Die Förderperiode 2014 - 2020/Ziele für Brandenburg	S. 22
Das Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“	S. 24
Fragen zu Europa? Kommen Sie zu Europe Direct!	S. 26

Impressum

Herausgeber:

Europe Direct Informationszentrum Brandenburg an der Havel, BBAG e.V.,
Gotthardtkirchplatz 10, 14770 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381-222 988, Fax: 03381-227 943,
Mail: europe-direct-brandenburg@bbag-ev.de
Website: www.europe-direct-stadt-brandenburg.eu

Redaktion und Texte:

Europe Direct Informationszentrum Brandenburg an der Havel

Druck: SAXOPRINT GmbH

Bildnachweis:

Seite 4:	© von Saldern-Gymnasium/ Europaschule Brandenburg
Seite 5:	© Europäische Kommission
Seite 7:	© IHK Projektgesellschaft, „Einstiegszeit für Jugendliche“
Seite 8, 25:	© BBAG e.V.
Seite 9:	© Technische Hochschule Brandenburg an der Havel
Seite 10:	© Z&Z Bottle Creations
Seite 11,27:	© Janett Kofke, BBAG e.V.
Seiten 12, 18:	© Land Brandenburg
Seiten 13-17, 19, 21, 22, 23:	© EDIC Brandenburg a. d. Havel
Seite 24:	© EU Bürgerschaftsportal
Seite 26:	© Landesvermessung und Geobasisinformation Brbg.
Seite 27:	© Google Maps

Gefördert aus Mitteln der Europäischen Kommission 2016

Redaktionsschluss: Dezember 2016

Auf europäischen Spuren in Brandenburg an der Havel

Europa ist in Brandenburg an der Havel auf Schritt und Tritt präsent. Das gilt für die Geschichte der Stadt an der Havel, deren Geburtsstunde nicht ganz unumstritten auf 948 datiert wird, ebenso wie für die Gegenwart und die Zukunft.

Historisch betrachtet ist Brandenburg an der Havel sogar eine der „europäischsten“ Städte des Landes Brandenburg. Slawische Heveller, Juden und Hugenotten siedelten in und um die Stadt und nahmen maßgeblichen Einfluss auf deren Entwicklung. Napoleon eroberte „die Wiege der Mark Brandenburg“ 1806 und musste 1808 wieder abziehen. Und im April 1945 befreite die Rote Armee die Havelstadt aus den Händen der deutschen Faschisten. Alle hinterließen ihre Spuren.

Heute ist Brandenburg die drittgrößte Stadt des Landes und profitiert(e) in hohem Maße von den Fördermitteln der Europäischen Union. Dennoch werden Europa und die EU von vielen Bürgerinnen und Bürgern eher mit Skepsis wahrgenommen, nicht zuletzt aufgrund der Krisen der vergangenen Jahre.

Die anschaulichen Beispiele, die den positiven Einfluss der Europäischen Union vor Ort greifbar machen - genannt seien beispielhaft der Bahnhofsvorplatz, die Investitionen im Zuge der BUGA oder die unterschiedlichen Arbeitsmarktintegrationsprojekte - werden nicht immer mit der EU in Zusammenhang gebracht.

Diese Broschüre soll einen kleinen Überblick darüber geben, wie viel EU in Brandenburg an der Havel zu finden sind. Verschiedene Förderprogramme der Europäischen Union werden vorgestellt und anhand von Beispielen illustriert.

Doch Europa findet sich in der Stadt nicht nur in den aus Förderprogrammen finanzierten Projekten wieder. Es gibt zahlreiche andere europäische Spuren. So unterhält Brandenburg an der Havel Städtepartnerschaften zu anderen europäischen Städten und Kommunen.

Städtepartnerschaftlich verbunden ist die Havelstadt mit Kaiserslautern, Ivry-sur-Seine (Frankreich) und zum dänischen Ballerup. Weiterhin unterhält die Stadt Beziehungen zu Magnitogorsk (Russland) und zu Ra'anana (Israel). Bei letzteren beiden Verbindungen werden Europas Grenzen sogar überschritten.

Die Europäische Route der Backsteingotik quert die Havelstadt. Die Katharinenkirche und der Dom St. Peter und Paul sind weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt.



Zudem verfügt Brandenburg an der Havel mit dem von Saldern-Gymnasium über eine Schule mit europapolitischem Profil. Das städtische Gymnasium fühlt sich dem europäischen Gedanken besonders verbunden und erhielt dank seiner Aktivitäten 2010 den Titel „Europaschule“.



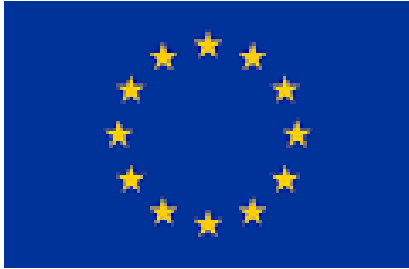
Europatag 2015 am von Saldern-Gymnasium ©: Enthüllung der Europa-Stein

Schließlich unterhält die Stadt Brandenburg mit dem Europe Direct Informationszentrum Brandenburg an der Havel eine von drei offiziellen Informationsstellen der Europäischen Kommission im Land Brandenburg.

Das Informationszentrum mit Sitz im Interkulturellen Zentrum „Gertrud von Saldern“ wird auf den Seiten 26 und 27 vorgestellt.

Allgemeine Informationen

Die Strukturfonds sind Finanzierungsinstrumente der Europäischen Regionalpolitik. Der Einsatz der Fonds zielt darauf ab, das Gefälle zwischen den unterschiedlich entwickelten Mitgliedstaaten und ihren Regionen zu verringern. Die Mittel der Strukturfonds fließen deshalb überwiegend in strukturschwächere Regionen. Dadurch soll der wirtschaftliche und soziale Zusammenhalt in der EU gestärkt und die Voraussetzungen für den gemeinsamen Binnenmarkt verbessert werden.



Die Europäischen Strukturfonds sind die finanzstärksten Förderinstrumente der EU. Im Einzelnen handelt es sich um:

- den Europäischen Sozialfonds (ESF)
- den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)
- den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung ländlicher Räume (ELER)
- den Europäischen Fischereifonds (EFF)

Das Land Brandenburg hat ab 2014 drei **Schwerpunkthemen** festgesetzt: die **Innovation**, die **Wettbewerbsfähigkeit** und die **Energiewende** in Brandenburg.

Für die Förderperiode 2014-2020 wird ein Gemeinsamer Begleitausschuss vom Ministerium der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz (MdJEV) koordiniert. Der Begleitausschuss prüft die effektive Durchführung der Förderprogramme beim Einsatz der EU-Fonds im Land Brandenburg. Für die Förderperiode wird das Land Brandenburg ca. 2,2 Mrd. € erhalten.

Seit Herbst 2015 gibt es zudem den Europäischen Fonds für strategische Investitionen (EFISI).

Der Europäische Sozialfonds ESF - Was ist das?

Der Europäische Sozialfonds ist überall aktiv, wo Menschen sich um bessere Erwerbschancen bemühen. Doch die Wenigsten wissen, wie das Geld aus Brüssel an die Stellen kommt, an denen es Gutes bewirken kann. Seit nahezu 60 Jahren fördert Europa mit dem ESF arbeitsmarktpolitische Projekte in den Mitgliedstaaten der EU. Der ESF unterstützt Menschen in Europa bei der Verbesserung ihrer Chancen auf dem Arbeitsmarkt und trägt zur Schaffung von Arbeitsplätzen bei.

362,42 Millionen Euro stehen dem Land aus dem ESF zur Verfügung.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.esf.brandenburg.de

www.esf-meine-geschichte.de/

ESF Beispiel Nummer 1

Projekt „BASTI“ – Integrationsbegleitung für Langzeitarbeitslose und Familien

Beschäftigung ↑
Arbeitssuchend

Das Projekt „Basti“ setzt auf eine ganzheitliche Betreuung von Arbeitslosen und Familien. Menschen sollen wieder fit für den Arbeitsmarkt gemacht werden. Dazu wird gemeinsam mit den Betreuten ein individuell abgestimmtes Konzept erstellt, das auf die vorhandenen Kompetenzen und Potenziale eingeht. Nebenbei setzt „Basti“ auf eine starke persönliche Betreuung, eine Aktivierung von Körper und Geist. Die Betreuer und Betreuerinnen helfen dem Tagesablauf wieder eine Struktur zu geben. Durch Weiterbildungen und Trainings soll die (Re-) Integration in den Arbeitsmarkt gelingen oder Praktika und Ausbildungsplätze vermittelt werden.

Empfänger: BAS Brandenburg an der Havel

Anlaufstelle: Neuendorfer Str. 89, 14770 Brandenburg a. d. H.

Förderumfang: ca. 833.000 € für 2015-18

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

<http://bas-brandenburg.de/sonderprojekte-esf.html>

ESF Beispiel Nummer 2

Projekt „Einstiegszeit für Jugendliche in Brandenburg“

“Einstiegszeit” wendet sich an junge, arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Menschen, die über eine abgeschlossene Berufsausbildung oder ein vollendetes Studium und einen Wohnsitz im Land Brandenburg verfügen. Die Zielgruppe erhält durch das Projekt Unterstützung beim karriereorientierten Berufseinstieg. Ein besonderes Augenmerk legt das Projekt auf die Förderung weiblicher Fachkräfte.

Konkret werden Beratung bei der Arbeitssuche, Informationen über Stellenangebote in der Region und Unterstützung bei der Herstellung von Kontakten zu Unternehmen geboten. Auch bei Bewerbungsaktivitäten gewährt das Projekt Hilfe.

Zudem werden die Kosten einer arbeitsplatzbezogenen

Qualifizierungsmaßnahme und Weiterbildungen in anderen EU Mitgliedsstaaten nebst Reisekosten anteilig übernommen.

Das Projekt wurde Finalist des RegioStars Awards 2014. Dieser ist Bestandteil der Initiative, Regionen für wirtschaftlichen Wandel⁴ der Europäischen Kommission.

Empfänger: IHK-Projektgesellschaft Ostbrandenburg

Anlaufstelle: Friedrich-Franz-Straße 19
14770 Brandenburg

Förderumfang: ca. 9,7 Mio. € für das gesamte Land
Brandenburg 2015-18

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.esf-brandenburg.de



© IHK Projektgesellschaft

ESF Beispiel Nummer 3

Projektverbund „BleibNet proQuali“ - Arbeitsmarktintegration für Asylsuchende und Geflüchtete im Land Brandenburg

BleibNet proQuali widmet sich der nachhaltigen Arbeitsmarktintegration von Asylsuchenden und Flüchtlingen im Land Brandenburg. Der Projektverbund besteht aus sechs Trägern an verschiedenen Standorten. Das Projekt wird durch die Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft e. V. (BBAG) koordiniert.



Das Projekt wird durch die Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft e. V. (BBAG) koordiniert.

Zur Zielgruppe des Projektes gehören Geflüchtete mit Aufenthaltsgestattung (noch im Asylverfahren), Duldung sowie mit Aufenthaltserlaubnis.

Um die Kompetenzen und Fertigkeiten von geflohenen Menschen effektiv einsetzen zu können und die Zielgruppe an den Arbeitsmarkt heranzuführen, gilt es zunächst, den Spracherwerb zu fördern. Hier bietet BleibNet proQuali die passgenaue Vermittlung in professionelle Sprachkursformate, die mit einem anschlussfähigen Zertifikat abschließen.

BleibNet unterstützt weiterhin bei der Kontaktaufnahme zu Schulen des Zweiten Bildungsweges zwecks Erwerb des Hauptschulabschlusses und bei der Übersetzung und Anerkennung von Abschlüssen aus dem Herkunftsland bzw. bei der Weiterleitung an die zuständigen Stellen.

Weiterhin unterstützt BleibNet bei der Erstellung von aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, bei der Recherche nach Qualifikationsmaßnahmen, Praktika sowie Ausbildungs- und Arbeitsplätzen und assistiert bei der Vermittlung von Kontakten zu Firmen.



© BleibNet pro Quali

assistenten bei der Vermittlung von Kontakten zu Firmen.

Der Europäische Sozialfonds (ESF)

Auch Hilfestellung bei Anträgen an Ausländerbehörden und Arbeitsverwaltungsbehörden gehören zum Aufgabenspektrum.

Empfänger: BBAG e.V., Schulstr.8b, Potsdam

Anlaufstelle: BBAG e.V., Gotthardtkirchplatz 10,
Interkulturelles Zentrum „Gertrud
von Saldern“

14770 Brandenburg an der Havel

Förderumfang: ca. 1,99 Mio. € (von 2,5 € Mio. €)

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

<http://www.bbag-ev.de/index.php/arbeitsmarktintegration/bleibnet>



ESF Beispiel Nummer 4

Gründerservice der Technischen Hochschule Brandenburg

Der Gründerservice unterstützt und berät Absolventinnen und Absolventen der Technischen Hochschule Brandenburg bei der Gründung eines eigenen Unternehmens. Das Projekt ist Teil des Zentrums für Gründung und Transfer – die zentrale Anlaufstelle für angehende Unternehmerinnen und Unternehmer. Der Gründungsservice erleichtert den Zugang zur Brandenburger Gründungsszene, branchenspezifischen Netzwerken und Fördermitteln. Unterstützung finden angehende, junge Unternehmen dabei von der Vorgründungsphase bis in die Startphase durch ein umfangreiches und individuelles Angebot.



© TH Brandenburg

Das Zentrum versteht sich dabei als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Hauptaugenmerk ist die Verwertung von Forschungsergebnissen durch eine wirtschaftliche Anwendung.

Zielgruppen sind:

- Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die Unternehmen oder Kooperationen für die Verwertung ihrer Ergebnisse suchen
- Unternehmer und Unternehmerinnen, die Forschungs- und Entwicklungsbedarf haben
- Gründer und Gründerinnen, die ihr Know-How in einem eigenen Unternehmen einsetzen wollen

Empfänger: BIEM Startup Navigator für die TH Brandenburg

Anlaufstelle: Magdeburger Straße 50, 14770 Brandenburg

Förderumfang: voraussichtlich 410.000 €

Gelungene Firmengründung – ein Beispiel:

Erfolgreich in Anspruch genommen haben den Gründerservice Jens Zabel und Jörn Zimne: Die beiden schlossen ihr Betriebswirtschaftsstudium an der TH ab und gründeten zusammen das Unternehmen „**Z&Z Bottle Creations**“ (zu dt. Flaschenkreationen). Das Unternehmen mit Sitz in der Stadt entwickelt abwechslungsreiche Getränkebehälter aus Kunststoff



Jörn Zimne, Jens Zabel und Ihre Fernsehturm-Kreation.

© Z&Z Bottle Creations

für Veranstaltungen, Gastronomie oder auf individuellen Wunsch. Über den Gründungsservice der TH sagten sie: „Als Studierende konnten wir auf die Ressourcen und Kompetenzen, die die Hochschule und das Zentrum für Gründung und Transfer bieten, zurückgreifen. Die Ansprechpartner vor Ort waren ein wichtiger Baustein in unserem Gründungsprozess.“

ESF Beispiel Nummer 5

Projekt: Mütter in Bewegung (Programm: Stark im Beruf)



Dieses Projekt richtet sich an Mütter mit Migrationshintergrund. „Mütter in Bewegung“ unterstützt diese Frauen individuell auf ihrem Weg in den deutschen Arbeitsmarkt.

Aufgrund von Flucht, Einwanderung und den bürokratischen Hürden von Familienzusammenführungen weisen die Lebensläufe von Müttern mit Migrationshintergrund oft Brüche in (Schul)Ausbildung und beruflicher Karriere auf. Vor dem Hintergrund der Krise der europäischen Flüchtlingspolitik und der großen Anzahl von Menschen, die seit 2015 nach Deutschland kamen, zeigt sich, wie unvorbereitet das deutsche Arbeitsmarktsystem auf geflohene Menschen war und zum Teil noch ist.

Konkret unterstützt das Projekt bei der Anerkennung mitgebrachter Schul- und Studienabschlüsse und beruflicher Qualifikationen, der Suche nach Sprachkursen sowie Möglichkeiten, den Schulabschluss in Deutschland nachzuholen. Auch bei der Recherche nach Ausbildungsplätzen, Praktika und Qualifizierungsmaßnahmen sowie den entsprechenden Bewerbungsmodalitäten bietet das Projekt Hilfestellung. Unterstützung finden die Frauen auch bei der Organisation des Arbeitsumfeldes bspw. der Kinderbetreuung.



© Janett Kofke, BBAG e.V.

Empfänger: BBAG e.V., Schulstraße 8b, 14482 Potsdam

Anlaufstelle: BBAG e.V., Gotthardtkirchplatz 10,
14770 Brandenburg an der Havel

Förderumfang: 195.000 €

Informationen: www.bbag-ev.de/index.php/arbeitsmarktintegration/stark-im-beruf

Der Europäische Fonds für Regionalen Entwicklung (EFRE) - Was ist das?



Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) unterstützt die wirtschaftlich schwächeren Regionen der Mitgliedsstaaten finanziell vor allem durch Infrastrukturprojekte. Weiterhin wird Unternehmen vor Ort dabei geholfen, dauerhaft Arbeitsplätze zu schaffen. Das Land Brandenburg, das bis 2013 zu den strukturschwachen Regionen gezählt wurde, profitierte in den zurückliegenden 20 Jahren in besonderem Maße von EFRE Mitteln.

© Land Brandenburg

Auch in der laufenden Förderperiode wird EFRE genutzt, um das Bundesland wettbewerbsfähiger zu machen. Die Mittel der EU können – ergänzt durch nationale Eigenmittel – für Projekte eingesetzt werden, welche bspw. die Konkurrenzfähigkeit von Unternehmen im Land befördern.

Die Entscheidung, welche Projekte förderwürdig sind, wird hier im Land getroffen. Die EU-Kommission wirkt vor allem bei der Planung mit und kontrolliert den Mitteleinsatz. Am 1. Januar 2014 hat die neue Förderperiode begonnen, in der dem Land Brandenburg 845,6 Millionen Euro zur Verfügung stehen.

Die **Schwerpunkte** der neuen Förderperiode sind:

- Stärkung von angewandter Forschung, Entwicklung und Innovation
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen
- Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO²-Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft
- Integrierte Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen.

Weiterführende Informationen finden Sie unter: www.efre.brandenburg.de

EFRE Beispiel Nummer 1

Freiraumgestaltung Salzhof/ Uferpromenade West



© Europe Direct Informationszentrum Brandenburg a. d. Havel

Die Stadt Brandenburg sanierte im Rahmen des EFRE-Programms Teile ihrer Haveluferpromenaden zwischen Luckenberger Brücke und Jahrtausendbrücke. Die Uferpromenade hat auf Grund ihrer exponierten und zentrumsnahen Lage innerhalb der Stadt eine hervorragende Eignung als Aufenthaltsbereich für Erholungssuchende und als innerstädtischer Fuß- und Radweg. Sie wurde durch die Sanierung der Wege, der Beleuchtung und der Herrichtung der Uferböschung gestalterisch deutlich aufgewertet.

Empfängerin: Stadt Brandenburg an der Havel

Förderumfang: ca. 92.000 €

EFRE Beispiel Nummer 2

Gestaltung des Bahnhofsumfelds und der Bahnhofsvorstadt

Das Bahnhofsumfeld ist nicht nur Verkehrsknotenpunkt, sondern auch Aufenthaltsraum und wichtigster Eingang zur Stadt. Diesen Funktionen wurde der Bahnhofsvorplatz in der Vergangenheit jedoch durch eine Reihe von städtebaulichen

Misständen nicht mehr gerecht: Brachflächen sowie eine desolate Situation des öffentlichen Raums bestimmten das Bild.



© Europe Direct Informationszentrum Brandenburg

Zwischen 2010 und 2013 wurde der Bahnhofsvorplatz saniert: Das alte Bahnhofsgebäude wurde in Stand gesetzt und beherbergt nun neben einem Zeitungsladen, einem Bäcker, einem Imbiss und dem DB-Reisezentrum endlich adäquat beheizte Aufenthaltsräume für Reisende sowie saubere Sanitäranlagen. Außerdem erstrahlt die alte Fassade in neuem Glanz. Parkplätze, Bus- und Straßenbahnhaltestellen wurden erneuert.



© Europe Direct Informationszentrum Brandenburg

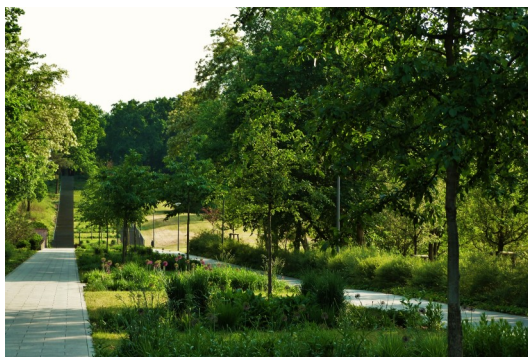
Empfängerin: Stadt Brandenburg an der Havel

Förderumfang: 2,97 Mio. € (ca. 14 Mio. € Gesamtkosten)

EFRE Beispiel Nummer 3

Die Bundesgartenschau (BUGA) 2015 in der Havelregion

Vom 18. April bis zum 11. Oktober 2015 fand die BUGA unter dem Motto „Das blaue Band der Havel“ statt. Beteiligt waren die Havelanrainer Brandenburg, Premnitz, Rathenow, Rhinow/Stölln und Havelberg. Die Domstadt Brandenburg an der Havel bot den südlichen Ausgangspunkt der BUGA Kulisse.



© Europe Direct Informationszentrum Brandenburg

Der Stadtpark Marienberg mit seiner Friedenswarte als Aussichtsturm stellt die grüne Oase der Havelstadt dar. Für die BUGA 2015 bekam der Park ein neues Gesicht und wurde behutsam saniert. Dabei wurden die Linienführungen der Wege an historische Vorbilder angelehnt. Die Baumaßnahmen umfassten neben der Sanierung vorhandener Wege und Platzflächen, auch die Anordnung neuer Korridore mit eingebundenen Spiel- und Ruheflächen, die den Park zur Stadt hin öffnen.

Teil der mit EFRE Mitteln finanzierten Arbeiten ist zudem die Neuanlage des Kinderspielfeldes „Der Schatz des Marienbergs“ sowie die Installation von neuen Beleuchtungsanlagen, die zwei Drittel der zuvor benötigten Energie einsparen.



© Europe Direct Informationszentrum Brandenburg

EFRE Beispiel Nummer 3

Die Bundesgartenschau (BUGA) 2015 in der Havelregion

Besucht man den Marienberg heute nach der BUGA, so entdeckt man viele Pärchen und Familien, die spazieren gehen. Bei gutem Wetter sind die Spielplätze gefüllt, die Kinder vergnügen sich auf den tollen Anlagen. Die Stadt und ihre Bürger und Bürgerinnen haben viel an Lebensqualität dazu gewonnen - auch über die Gartenschau selbst hinaus.



© Europe Direct Informationszentrum Brandenburg

hofsufer und die St. Johannis Kirche, wurden augenscheinlich aufgewertet, das Stadtbild ist attraktiver und grüner geworden. Langfristig ist die BUGA für die Havelregion eine erfolgreiche Werbung, die Touristen in die Domstadt lockt. Aber auch die Brandenburger und Brandenburgerinnen können sich an den neuen Ruhe-



© Europe Direct Informationszentrum Brandenburg a. d. H.

oasen, die ein Stück mehr Lebensqualität in die Stadt bringen, erfreuen. Und die Kinder der Havelstadt befinden: Daumen hoch für so coole moderne Spielplätze.

Empfängerin: Stadt Brandenburg an der Havel

Förderumfang: 3,5 Mio. € (von ca. 4,6 Mio.€ Gesamtkosten)

EFRE Beispiel Nummer 4

Die Wredow'sche Zeichenschule

Die Wredow'sche Zeichenschule vereint unter ihrem Dach die „Akademie für Gestaltung im Handwerk“ für angehende Gesellen und Meisterinnen sowie die Zeichenschule für Kinder und Jugendliche. Außerdem benutzen die Volkshochschule und das von Saldern-Gymnasium das Gebäude für ihren Unterricht. Die Zeichenschule, benannt nach dem Brandenburger Bildhauer August Wredow, dient der Förderung der theoretischen und praktischen Auseinandersetzung mit der Kunst. Mit einem breitgefächerten Angebot, das sich an unterschiedliche Zielgruppen richtet, wird die Schule ihrem Bildungsauftrag gerecht.

Der Anbau, der lange eher als Lager diente, wurde aus EFRE Mitteln umfassend modernisiert und instandgesetzt. Die seit Jahren steigenden Schülerzahlen der Zeichenschule erforderten zusätzlichen Raum. Nun kann das Bildhaueratelier wieder benutzt werden und das ganze Gebäude ist dank des Einbaus eines Aufzugs in den Aufzugsschacht am Hauptgebäude barrierefrei erschließbar. Mithilfe der EU-Mittel konnten die Arbeitsmöglichkeiten optimiert werden.



© Europe Direct Informationszentrum

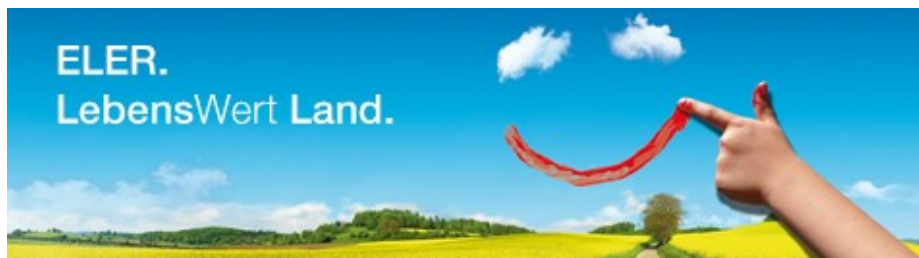
Empfängerin: Stadt Brandenburg an der Havel

Förderumfang: 341.000 € (von ca. 420.000 € Gesamtkosten)

Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung ländlichen Raums (ELER)

Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung ländlichen Raums (ELER) - Was ist das?

Für die ländlichen Regionen Europas spielt der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) eine große Rolle. ELER dient in der Förderperiode 2014 – 2020 der Förderung der Land- und Forstwirtschaft, dem Umwelt- und Naturschutz sowie der Entwicklung unserer ländlichen Gebiete. ELER ist der zweit-



© Land Brandenburg

stärkste Fonds für den EU Mitgliedstaat Deutschland. **965 Millionen Euro** stehen in der aktuellen Förderperiode zur Verfügung.

Für ELER wurden für 2014 – 2020 vier Schwerpunkte festgelegt:

- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Land- und Forstwirtschaft
- Verbesserung des Umwelt- und des Tierschutzes
- Steigerung der Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
- LEADER (Verbindung zwischen Entwicklungsprojekten der ländlichen Wirtschaft)

Die Umsetzung erfolgt dezentral durch die Mitgliedstaaten auf der Grundlage gesamtstaatlicher Planungen, die in Deutschland durch jedes Bundesland spezifisch in regionalen Planungspapieren (sogenannten "Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum") untersetzt werden. Die gesamtstaatlichen und regionalen Planungen bedürfen der Genehmigung durch die Europäische Kommission.'

Weiterführende Informationen finden Sie unter: www.eler.brandenburg.de/

ELER Beispiel

Neue Ladestationen für E-Bike-Radwanderer und –wanderinnen

E-Bikes sind mittlerweile weit verbreitet und das Land Brandenburg verfügt bereits über ein gut ausgebautes Verleihnetzwerk von elektronisch betriebenen Fahrrädern. Ein Kooperationsprojekt von LEADER-Aktionsgruppen (LAG) ist nun dabei, mit Hilfe der ELER-Mittel das Netz der Ladestationen für die E-Bikes auszubauen.

Der Akku eines E-Bikes hat üblicherweise eine Laufzeit von 60 bis 100 Kilometer. Aufladen lassen sie sich am einfachsten an den preiswerten Ladestelen oder Ladebanken. Die LAG setzten beim Ausbau des Ladenetzwerks außerdem darauf, die Ladestationen so zu positionieren, dass die Ladezeit von ca. einer Stunde sinnvoll überbrückt werden kann. Deshalb befinden sich die Ladestationen nah bei Gasthöfen oder Sehenswürdigkeiten. Neben den neuen Ladestationen, die in den kommenden Jahren im ganzen Land installiert werden sollen, bieten bereits 130 Betriebe und Einrichtungen in der Region an, das E-Bike kostenlos aufzuladen.



E-Bike Ladestation am Hauptbahnhof
© Europe Direct Informationszentrum

Das Design der Stelen und Bänke soll in Kooperation mit Schulwerkstätten aus der Region gestaltet werden und so einen individuellen Wiedererkennungswert erhalten.

Empfängerin: LAG Märkische Seen, Oderland, Barnim im Seenland Oderspree

Förderumfang: 44.703 € (von 65.739 € Gesamtkosten)

Erasmus+ - Was ist das?

Erasmus+ ist das neue Programm für Bildung, Jugend und Sport der Europäischen Union. In Erasmus+ wurden die bisherigen EU-Programme für lebenslanges Lernen, Jugend und Sport sowie die europäischen Kooperationsprogramme im Hochschulbereich zusammengefasst.



Erasmus+

Im Zentrum des Programms stehen die Förderung der Mobilität zu Lernzwecken und die Förderung der transnationalen Zusammenarbeit. Auch die Modernisierung der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung und der Kinder- und Jugendlichen sind Anliegen von Erasmus+.

Das Programm ist mit einem Budget in Höhe von 14,8 Mrd. Euro ausgestattet. Mehr als vier Millionen Menschen werden bis 2020 von diesen EU-Mitteln profitieren. Erasmus+ ist in **drei Leitaktionen** unterteilt:

- Lernmobilität von Einzelpersonen
- Zusammenarbeit zur Förderung von Innovationen und zum Austausch von bewährten Verfahren
- Unterstützung politischer Reformen

Erasmus+ Beispiel

Die **Technische Hochschule Brandenburg (THB)** nimmt am Modul “Lernmobilität für Einzelpersonen” teil. Junge Studierende aus ganz Europa erhalten die Chance, internationale Erfahrungen im Rahmen ihres Studienaufenthaltes an der renommierten Hochschule zu sammeln.

Genauso haben junge Brandenburger und Brandenburgerinnen die Möglichkeit mit Erasmus+ ins europäische Ausland zu gehen. Erasmus+ soll nicht nur den wissenschaftlichen Austausch in Europa fördern, sondern bringt den Studierenden Landeskultur und Sprache näher. So sollen die Europäische Union und ihre Bürger und Bürgerinnen enger zusammenwachsen.

Weiterführende Informationen finden Sie unter: <http://www.erasmusplus.de/>

Beispiele

Interview mit Gesine Reichel – eine junge Brandenburgerin, die das Programm Erasmus + bereits nutzte.

Wie hast du vom Programm Erasmus+ profitieren können?

Dank der Förderung war es mir möglich, nach dem Abitur ein Jahr einen europäischen Freiwilligendienst (EFD) in Polen zu absolvieren.

Wo bist du gewesen und was hast du gemacht?

Ich habe für ein Jahr in der polnischen Stadt Oświęcim (Auschwitz) gelebt und dort im Jüdischen Museum gearbeitet. Ich habe Besucher und Besucherinnen aus aller Welt durch das Museum geführt und ihnen die jüdische Geschichte des kleinen Ortes näher gebracht.

Inwiefern hat dich dabei Erasmus+ unterstützt?

Mit der Förderung werden Unterkunft, Essen, Reisekosten und Krankenversicherung bezahlt. Außerdem bekommen die Freiwilligen ein Taschengeld, um Land und Leute kennen zu lernen.

Hattest du Kontakt mit anderen jungen Menschen?

Neben meinen positiven Erfahrungen mit der polnischen Kultur und den lebenswerten Menschen, habe ich auf Seminaren des Programms junge Menschen aus ganz Europa kennengelernt: Jota aus Spanien, der in einer Sprachschule gearbeitet hat, Ersin aus der Türkei, der sich um schwer erziehbare Jugendliche kümmerte und Corinna aus Rumänien, die in einem Kindergarten arbeitete.

Hat diese Erfahrung deine Sichtweise auf Europa verändert?

Der Austausch war sehr lehrreich, weil man die Sicht anderer Menschen kennenlernt. Und ich habe dadurch Freunde und Freundinnen in ganz Europa gewonnen. Dabei ist uns allen bewusst geworden, wie wunderbar das Projekt Europa ist und dass wir darum in Zukunft kämpfen sollten. Die EU ist vor allem ein Projekt des Friedens und der Akzeptanz.



Gesine Reichel bei einer Führung.
© M. Kapustian

Ziele für das Land Brandenburg ab 2014

In der EU-Förderperiode 2014-2020 wird das Land Brandenburg rund eine Milliarde Euro weniger aus den Europäischen Strukturfonds erhalten (2007-2013: 3,2 Mrd. Euro, 2014-2020: 2,3 Mrd. Euro). Die positive Entwicklung der wirtschaftlichen Situation der Region in den vergangenen zwei Jahrzehnten sowie die statistischen Effekte der EU-Osterweiterung führen dazu, dass Brandenburg nicht länger die Höchstförderung aus den europäischen Strukturfonds erhält.

Zur Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit von Wirtschaft und Gesellschaft in Brandenburg wurden für die Förderperiode 2014-2020 folgende **drei Prioritäten** festgelegt:

1. Innovation, Bildung und Fachkräftesicherung in Brandenburg

Die Europäische Union hat mit der „Strategie Europa 2020“ u.a. das Ziel festgelegt, mindestens 3% des Bruttoinlandsproduktes in Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zu investieren.

2. Wettbewerbsfähigkeit in Brandenburg

Im Moment sind 99,5 % aller Unternehmen in Brandenburg kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Die Zahl der Großunternehmen ist gering. Mit Hilfe von EFRE sollen die KMU bei Innovationsprozessen zielgerichtet unterstützt werden. Im Zuge der Globalisierung ist es immer wichtiger, internationale Arbeitszusammenhänge auszubauen.



Solaranlage auf dem Dach eines Hauses am Gertrud-Piter-Platz

© Europe Direct Informationszentrum

3. Energiewende in Brandenburg

Mit der Strategie Europa 2020 definiert die Europäische Kommission die Nachhaltigkeitsziele. Bis zum Jahr 2020 sollen gegenüber 1990 die Treibhausgasemissionen um 20% reduziert werden, die Energieeffizienz um 20% steigen und der Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttoendenergieverbrauch um 20% zunehmen. Die Senkung der CO₂-Emissionen ist dabei eine der Prioritäten.



Windräder in der Nähe von Bad Belzig
© Europe Direct Informationszentrum Brandenburg an der Havel

4. Integrierte Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen

Es ist wichtig, die ökonomische Basis der Innenstädte zu stabilisieren. Das schließt auch Maßnahmen zur Verbesserung der touristischen und kulturellen Strukturen in den Städten ein. Deshalb hat die Landesregierung Brandenburg die Querschnittsaufgabe „Integrierte Entwicklung von städtischen und ländlichen Regionen“ beschlossen. Eine erfolgreiche ökologische, infrastrukturelle, ökonomische und soziale Basis ist nur zu erreichen, wenn Stadt und Land gemeinsame Strategien und Konzepte für eine kooperative Regionalentwicklung erarbeiten.

Europa für Bürgerinnen und Bürger - Was ist das?

Das Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ (EfBB) soll den in der EU lebenden Menschen die Europäische Union näherbringen. Mit der Förderung werden folgende **Ziele** verfolgt:

- Beitrag zum Verständnis der Bürgerinnen und Bürger von der EU, ihrer Geschichte und Vielfalt
- Stärkung der europäischen Bürgerschaft und Verbesserung der Bedingungen für die bürgerschaftliche und demokratische Teilhabe
- Stärkung des Geschichtsbewusstseins und des Bewusstseins für die gemeinsame Geschichte und die gemeinsamen Werte
- Förderung der demokratischen Teilhabe auf EU-Ebene, indem das Verständnis für Entscheidungsprozesse der Union verbessert und Chancen für gesellschaftliches Engagement und Freiwilligentätigkeit auf EU-Ebene geschaffen werden



© EU Bürgerschaftsportal

Diese allgemeinen Ziele werden durch jährliche Prioritäten untersetzt. Bürgerinnen und Bürger, zivilgesellschaftliche Organisationen und Institutionen sowie Kommunen können bei EfBB Fördergelder für Projekte beantragen. Diese sollten die Gelegenheit bieten, länderübergreifend Erfahrungen zu sammeln und den europäischen Einigungsprozess ganz praktisch und im Kleinen - beispielsweise durch bilaterale Kooperationen - kennenzulernen und voranzutreiben.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

<http://www.kontaktstelle-efbb.de/>

https://eacea.ec.europa.eu/europa-fur-buergerinnen-und-buerger_de

EfBB - Beispiel

CitiPart - Multinationaler Austausch gegen Extremismus und Populismus

Die Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft (BBAG e.V.) in Potsdam ist Teil des interaktiven Netzwerkes "Citipart", das auf lokaler und europäischer Ebene auf aktuelle gesellschaftspolitische Themen reagiert. Teil des Netzwerks sind Städte, Städtepartnerschaftsvereine, Europahäuser und Jugendorganisationen aus verschiedenen Ländern Europas, die allesamt bekannt für ihr bürgerschaftliche Engagement sind.

Das Projekt möchte den zunehmenden extremistischen Entwicklungen und dem wachsenden Populismus in Europa entgegenzutreten. Dazu sollen europäische Bürgerinnen und Bürger motiviert werden, nicht nur über europäische Werte wie z.B. Toleranz, Solidarität und Frieden nachzudenken und zu diskutieren, sondern diese gezielt auf lokaler Ebene zu verwirklichen und zu leben.



Einführungstreffen in Frankreich. © BBAG e.V.

Das Projekt dauert 2 Jahre. Geplant sind Begegnungen an den verschiedenen Standorten des Netzwerkes. Das sind:

- das Europahaus der Yvelines und Nîmes, sowie das europäische Zentrum Robert Schuman in Scy-Chazelles (Frankreich)
- die Robert Schuman Stiftung in Warschau und die Stadt Sosnowiec (Polen)
- die BBAG e.V. in Potsdam (Deutschland)
- das Europahaus Dubrovnik (Kroatien)
- der Jugendverein GEMMA in Villach (Österreich) und seine lokalen Partner

Weiterführende Informationen finden Sie unter: <http://www.citipart.eu/>

Kommunikation und Information: Die Europe Direct Informationszentren der Europäischen Kommission



© Europe Direct Informationszentrum

Europe Direct Informationszentren (EDIC) sind die Schnittstelle zwischen der EU und den Bürgerinnen und Bürgern auf lokaler Ebene. Die Zentren haben die Aufgabe, den Menschen vor Ort Informationen, Hilfe und Antworten auf Fragen über die Europäische Union zu geben und die regionale Debatte über die

EU und ihre Politikfelder durch eigene Veranstaltungen und Formate für unterschiedliche Zielgruppen zu fördern. Die EDICs bieten auch die Gelegenheit, den Institutionen der EU ein Feedback zu geben.

Die folgenden Angebote halten die EDICs konkret für Sie bereit:

- Beantwortung von Fragen zur Europäischen Union, insbesondere zur europäischen Politik, zu den Rechten als EU-Bürger und Bürgerin sowie zu EU-Fördermitteln
- Bestellmöglichkeit für Publikationen und Infomaterial der EU (auch als Klassensatz für Schulen)
- Information über Veranstaltungen zu europäischen Themen und Vermittlung von Kontakten zu relevanten Organisationen
- Zugang zu Informationen über alle Tätigkeitsbereiche der EU und Internetzugang zu Seiten der Europäischen Union



© Janett Kofke, BBAG e.V.

Vor Ort in Brandenburg an der Havel

Seit Januar 2013 ist die Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft (BBAG e.V) Träger des Europe Direct Informationszentrums Brandenburg an der Havel. Das Zentrum ist ein weiterer Schritt, die europapolitische Bildung im Land Brandenburg zu befördern. Das Europe Direct Brandenburg an der Havel arbeitet in enger Kooperation mit dem EDICs Potsdam und Frankfurt (Oder) und dem für Europa zuständigen Ministerium der

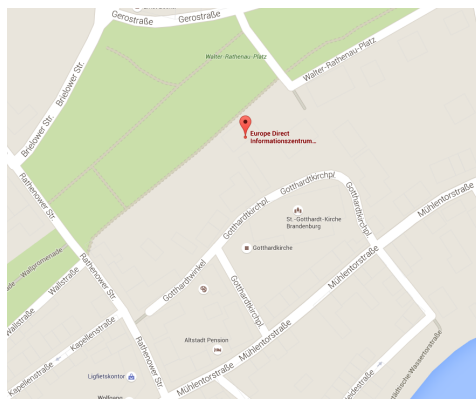


© Janett Kofke, BBAG e.V.



Justiz und für und Europa und Verbraucherschutz (MdJEV) sowie den für das Land Brandenburg mitverantwortlichen Europaabgeordneten zusammen.

Europe Direct Informationszentrum Brandenburg an der Havel Interkulturelles Zentrum „Gertrud von Saldern“



© Google Maps

Hier finden Sie uns:

Gotthardtkirchplatz 10
14770 Brandenburg a. d. H.

So erreichen Sie uns:

Tel.: (03381) 222 988
Fax: (03381) 227 943
E-Mail: europe-direct-brandenburg@bbag-ev.de

Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag, 10 - 15 Uhr

Ansprechpartner: Arndt Sändig,
Leiter des EDIC

Fragen zu Europa! Kommen Sie zu uns?

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.europe-direct-stadt-brandenburg.eu



Diese Publikation wurde gefördert aus Mitteln der Europäischen Kommission 2016.